



Initiative „Sicherheit neu denken“

Initiativtag, 13.12.2019, Frankfurt

vormittags **Impulse der 12 Tische**

1. Unser Anliegen verbinden mit dem aktuellen Thema Nr. 1, der drohenden Klima-Katastrophe, und mit der Bewegung Fridays/Scientists/Parents/... for future.
2. Die notwendigen Aufwendungen zur CO₂-Umsteuerung werden den Druck auf alle staatlichen Etats erhöhen, auch und besonders auf den Rüstungs-Etat; das lässt sich zeigen und nutzen.
3. Das weltweite Militär ist in vielfacher Hinsicht eine fortgesetzte Umweltkatastrophe, größer als mancher große Staat insgesamt.
4. Generell zwingt die Klima-Katstrophe zur weltweiten Kooperation, da ist ein gegeneinander-Rüsten höchst konterproduktiv.
Aber: die Angst vor den drohenden Gefahren und Verwerfungen wird auch missbraucht werden für falsche Sicherheits-Versprechen: Militär...
5. Das Thema der Demokratisierung sollte noch stärker mit unserem Anliegen verbunden werden. Zuwanderer aus den Krisengebieten (Türkei/Kurdistan, Syrien, Irak...) sind dafür Zeugen: Militär zerstört und kann Demokratie nicht aufbauen.
6. Bei allem Einmischen in den sicherheitspolitischen Diskurs und Einbringen der sicherheitspolitischen Begründung, ‚dass Krieg nichts nützt‘ – wir lehnen Krieg für uns ab, wir wollen ihn nicht, er ist ‚ein Verbrechen an der Menschheit‘.
7. Im Dialog der Jungen und der Alten: getrennt und zusammen, die je eigene Sicht und die Synergie nutzen.
8. Unsere Aufgabe jetzt: „...der Sprung in die Gesellschaft“. Dafür nehmen wir Anlauf.
9. Eine wichtige Aufgabe dabei ist, die beiden Kirchen zu gewinnen und zu aktivieren.
10. Eine weitere Aufgabe ist die Internationalisierung unseres Ansatzes, insb. auch in Osteuropa.
11. Bei der Hervorhebung von positiven kooperativen Ansätzen in der internationalen Entwicklung (Arabischer Liga, Afrika, Putin-Macron) zugleich die Ambivalenz betonen: es agieren zum Teil Autokraten und Diktaturen.
12. Positive Beispiele und Ansätze im Bestehenden aufzuspüren und hervorzuheben. Das macht Hoffnung und schafft Zugang zu neuen Verbündeten.
Einfügung des Protokollanten:
bert brecht,
lasst uns anknüpfen an das schlechte neue und nicht an das gute alte!

13. Eine Aufgabe: die Fokussierung unseres Ziels.

Die zweite Aufgabe: die Einbettung unseres Ziels in eine positive gesellschaftliche Entwicklung insgesamt.

14. Die wissenschaftliche Fundierung stärken; wir brauchen Scientists for peace.

Wir finden sie vermutlich bis im Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr (ZMSBw) in Potsdam.

15. Wenn wir uns mit anderen Themen und „wissenden Bewegungen“ verbinden wollen, sind „gemischte Klausurtagungen“ ein gute Maßnahmen.

16. Die Offenheit des Konzepts ist positiv: es lädt ein, die Leerstellen zu füllen; zwei

Beispiele:

- Gender-Mainstreaming

- Kampf gegen rechts.

17. Prof. Dr. med Ulrich Gottstein: „Wir brauchen ein Friedens-Ministerium!“ ...

Ulrich Gottstein (* 28. November 1926 in Stettin) ist ein deutscher Internist und Mitbegründer der Deutschen Sektion der IPPNW (Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges, Ärzte in sozialer Verantwortung).

18. Die Kriege machen halt auch Sinn. Sonst gäbe es sie nicht. Zeigen, für wen sie Sinn machen.

19. Wir tragen die Kraft der positiven Vision ein.

Einfügung des Protokollanten:

Die (nicht gesprochene) Überleitung zum open space am Nachmittag:

Wer ein warum hat,
dem ist kein **WIE** zu schwer.

gb